

TAUFGOTTESDIENST

AM 03. Juni 2022, 10 UHR in Lufingen

„Was steht dir im Weg?“

Apg 8,26-39

Pfrn. Katharina Steinmann

Lesung: Apg 8, 26-39

Lied: „Da berühren sich Himmel und Erde“

Predigt

Ein Sprung ins kalte Wasser. Das ist meistens nicht gerade eine angenehme Sache. Wann haben sie ihn das letzte Mal gewagt, so einen Sprung in kalte Wasser?

Ich erinnere mich an das Schwimmen im Rhein, wenn es schon gegen Herbst zuing. Man musste sich richtig zusammennehmen und dann Hals über Kopf rein ins kalte Wasser springen. Wenn man zuerst nur den Zehen vorsichtig ins Wasser tauchte, gab man auf. Man musste einfach reinspringen und dann wie wild schwimmen. Die Kälte war trotzdem brutal. Aber wenn man wieder herauskam aus dem Wasser, war der Körper warm und kribbelte überall. Das war wunderbar!

Es gibt auch **andere Sprünge ins kalte Wasser**. Die, wenn wir Mut finden, etwas Ungewöhnliches zu wagen. Wenn wir ein Risiko eingehen. Etwas wagen, das auch daneben gehen könnte. Etwas, das uns durchaus auch Angst macht. Dessen Ausgang ungewiss und offen ist. Einen Arbeitswechsel, eine Familie gründen, umziehen, den Schritt in eine Alterswohnung, etwas Loslassen, nochmals etwas ganz von neu beginnen.

Ein Sprung ins kalte Wasser ist meistens ein **Schlüsselmoment** im Leben. Das war es auch für den **ägyptischen Hofbeamten**. Er war ein religiöser Mensch. Viel hat er sich Gedanken gemacht über Gott und die Welt. Aber wirklich verstanden, hat er so einiges nicht. Er hatte viele offene Fragen. Vielleicht auch Zweifel. Die Begegnung mit Philippus kam **unerwartet**.

Philippus stieg auf seinen Wagen. Ein **Stück Weg** sind sie zusammen gegangen. Heute wäre das vielleicht eine Begegnung im Zug. Oder im Bus. Beim Warten an einer Haltestelle oder in einem Wartesaal. Eine zufällige

Begegnung. Ein Gespräch das entsteht, eine Nähe für kurze Zeit. Danach sieht man sich nie wieder.

Ich glaube, **im Gespräch mit Philippus ist dem ägyptischen Hofbeamten das Herz aufgegangen**. Er hat sich verstanden gefühlt. Da war einer, der hörte ihm zu. Und der konnte so sprechen, dass er es verstehen konnte. Ich glaube auch, in diesem Gespräch begann der ägyptische Hofbeamte seinen Weg genau zu betrachten. Seine Stolpersteine. Das was ihm im Wege stand. Was ihm im Wege stand zu einem erfüllten Leben. Zum inneren Frieden. Die Frage muss sich ihm aufgedrängt haben: **Was hindert mich am Leben? Was steht mir im Wege?**

Seinem Sprung ins kalte Wasser geht diese Frage voraus. Seinem Schlüsselmoment. Was hindert mich am Leben? **Die Erkenntnis vielleicht, dass er sich wohl selbst am meisten im Wege steht**. Seine Ängste und Zweifel. Dass er bei seinen Stolpersteinen stehenbleibt und sich an sie klammert. Oder einfach auch sein Verflochten sein in Gesetze, in vorgegebene Rahmen. Von anderen für ihn gemacht und bestimmt.

Der ägyptische Hofbeamte muss plötzlich gesehen haben, dass er an **seinem Leben vorbei gelebt hat**. Und es muss ihn so beklommen gemacht haben, dass er sich plötzlich ganz bewusst wurde: etwas muss sich ändern. Ich kann so nicht weitergehen. **Jetzt oder nie!**

Sieh, hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg?

Weg mit den Hindernissen. Keine Vorbedingungen. Kein Gesetz, das erfüllt werden und abgewartet werden muss. **Nein, jetzt, da im Wasser wartet das Leben**. Und jetzt steht ihm nichts mehr im Weg. Jetzt kann er aus ganzem Herzen sagen: Nichts mehr hindert mich am Leben, weil ich leben will!

Der ägyptische Hofbeamte wagt seinen beachtlichen Sprung ins kalte Wasser. **Seine Taufe ist mehr als nur ein Zeichen**. In seinem Sprung findet er endlich den Mut, seine Stolpersteine hinter sich zu lassen. Er findet den Moment, neu anzufangen. Und **er ist dabei nicht allein**. Er muss seinen Sprung nicht alleine wagen. Da ist jemand an seiner Seite. Jemand, der ihm Mut macht und da ist.

Ich glaube da hat der ägyptische Hofbeamte zu Gott gefunden, ganz für sich. Zu dem Gott, der einem so liebt, wie man ist. Der einem annimmt, mit allem Guten und Schwierigen. Zu dem man immer kommen kann. Bei dem es keinen falschen Zeitpunkt gibt. Schon gar nicht für einen Neuanfang. Bei dem es kein „Zu früh“ oder „Zu spät“ gibt. **Zu dem Gott, der jeden Aufbruch und jeden Sprung ins kalte Wasser segnet**.

Und der ägyptische Hofbeamte zog voll Freude seines Weges.

Es ist die **Freude**, die aufrichtet, wenn wir Sprünge ins kalte Wasser wagen,
Wenn wir Neuanfänge wagen,
Wenn wir uns ehrlich fragen, was hindert mich am Leben?
Und wenn wir den Mut zum Springen,
Den Mut zum Leben,
Den Mut zu sich und seinen Entscheidungen zu stehen,
Wenn wir den Mut
Bei Gott suchen,
Dann springen wir anders
Und dann bleibt am Schluss die Freude,
Den Sprung gewagt zu haben.
Und dann öffnen sich plötzlich
Neue Wege.
Und dem Leben steht nichts mehr im Weg.
Amen.